



APOSTOLISCHE  
GEMEINSCHAFT

## **Berufen, Sonne zu sein!**

- Sonntagsbrief für den 13. September 2020 -

Es gibt Menschen, die haben einen Gesichtsausdruck wie „zwanzig nach Acht“ – beide Mundwinkel hängen herab. Das ist nicht gerade ermutigend, sondern eher noch ansteckend, also runterziehend. Im Buch der Sprüche heißt es zudem: *Ein betrübtes Gemüt oder ein niedergeschlagener Geist lässt das Gebein verdorren oder schwächt die Kraft eines Menschen (17,22)* – also gesund ist es für den „zwanzig nach Acht“-Mundwinkel-Träger auch nicht gerade – insbesondere auf Dauer nicht.

Neben den „zwanzig nach Acht“-Mundwinkeln gibt's noch die „viertel vor Drei“-Version oder die „zehn vor Zwei“-Mundwinkel. Welche Version sehen andere an uns? Klar, dass sie nicht immer gleich ist, aber welche Grundhaltung treffen die Menschen bei uns an?

In einem Seminar im letzten Jahr sagte der Referent (Stefan Vatter): „Als Christen sind wir dazu berufen, Sonne zu sein!“ Ich denke, er hat recht!

Wir sind sowas von beschenkte Leute! Wir haben Jesus! Der Mensch gewordene Gott ist unser Bruder geworden! Schon viele Menschen wollten Götter sein, doch nur ein Gott wollte Mensch sein! Gott sei Dank! Grund zur Freude!!

Wenn ich den Gedanken von Paulus nachspüre, die er zum Thema „Jesus“ aufgeschrieben hat, finde ich in seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus folgende begeisterte und begeisternde Beschreibung: *„Gepriesen bist du, Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, weil du uns durch Christus vom Himmel her mit allem geistlichen Segen beschenkt hast. Du hast uns vor Erschaffung der Welt geliebt, damit wir einmal, befreit von Schuld und ohne eigenen Verdienst angenommen, in Liebe vor dir leben können. Von Anfang an war es dein unbegreiflicher, von unendlichem Wohlwollen getragener Wille, uns durch das, was Jesus Christus am Kreuz getan hat, als deine Kinder anzunehmen. Wie groß ist deine Herrlichkeit, wie unbegreiflich deine Gnade, die du uns durch deinen geliebten Sohn erwiesen hast!“* (Eph 1,3-6 nach „Willkommen

daheim“ – einer Übertragung des Neuen Testaments, die den Verstand überrascht und das Herz berührt)

Beschenkt, geliebt, befreit. Von einem unendlich wohlwollenden Gott. Unbegreiflich! Wenn das kein Grund ist, „Sonne“ zu sein! Es lohnt sich, diese kurzen Briefe von Paulus einmal durchzulesen – die Briefe an die Epheser, die Philipper und die Kolosser. Zwei haben 4 Seiten, einer etwas mehr als 5. Es begegnet uns dort eine geballte Ladung von Gründen für Dankbarkeit und ein strahlendes Gesicht.

Gott möchte, dass wir verstehen, zu welcher Hoffnung wir berufen sind und wie überschwänglich groß seine Kraft ist und wünscht sich, dass wir begreifen, was ER uns in seinem Sohn für eine Kraft- und Lebensquelle zur Verfügung gestellt hat.\* Mensch, was willst Du mehr?

Wenn wir all diese wunderbaren und Mut machenden Aussagen auf uns wirken lassen, sie durchdenken und für uns persönlich werden lassen, sind das beste Voraussetzungen um von „zwanzig nach Acht“ nach „zehn vor Zwei“ zu kommen!

Wo führt das hin? Nun, das werden andere erkennen. Dazu möchte ich dann noch einmal die Weisheit aus dem Buch der Sprüche sprechen\*\*:

*„Ein fröhliches Herz macht ein fröhliches Angesicht.“*

*„Ein freundliches Wort erfreut den Menschen.“*

*„Freundliche Worte sind wie Honig – süß für die Seele und gesund für den Körper.“*

Na dann doch lieber „freundlich und fröhlich“ – das ist gesünder, sowohl für mein Umfeld als auch für mich selbst!

Mit herzlichen Grüßen und – viel Freude beim Nachspüren!

*Detlef Lieberth*

\* z.B.: Epheser 1,18+19; Kolosser 2,2+3

\*\* Sprüche 15,13; 12,25; 16,24